

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Bundestagswahl 2013 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein bundesweites Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Das Bundeswahlgesetz erlaubt den abgeschotteten statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte bei Bedarf weitere Stimmbezirke benennen, in denen repräsentativ abgestimmt werden kann. In die folgende Analyse

gingen die Ergebnisse von fünf Neusser Stimmbezirken ein:

- 0131 Albert-Schweitzer-Schule, Reuschenberg
- 0201 Zweigstelle Sparkasse Römerplatz, Grimlinghausen
- 0222 Gebrüder-Grimm-Schule, Erfttal
- 0231 Bezirksverwaltungsstelle Norf
- 0293 St. Stephanus-Schule I, Grefrath

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller fünf Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet. Erstmals wurden die Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik geändert. Die Gruppe der 60-Jährigen und Älteren wurde aufgeteilt in die 60- unter 70-Jährigen und 70-Jährigen und Älteren.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach 6 Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die sechs Altersgruppen sind unterschiedlich stark besetzt. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 45- unter 60-Jährigen (32,2 %), gefolgt von den 70-Jährigen und Älteren (18,5 %). Generell sind die Altersgruppen umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil Wahlberechtigter hatte die Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen (9,0 %).

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahlschein betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahl-

scheininhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung anzutreffen ist; bei der Bundestagswahl 2013 betrug sie 95,6 %.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war, mit zunehmendem Alter aber anstieg (vgl. Tabelle 1). Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 25- unter 35-Jährigen mit 61,0 % auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 79,6 % in der Altersgruppe der 60- unter 70-Jährigen zu finden. Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen nur geringe Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Die größten Differenzen gab es noch bei den 35- unter 45-Jährigen. Hier gingen 67,5 % der Männer, aber 74,6 % der Frauen zur Wahl. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen mit 73,0 % bzw. 72,7 % etwa gleich hoch.



Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2013 -

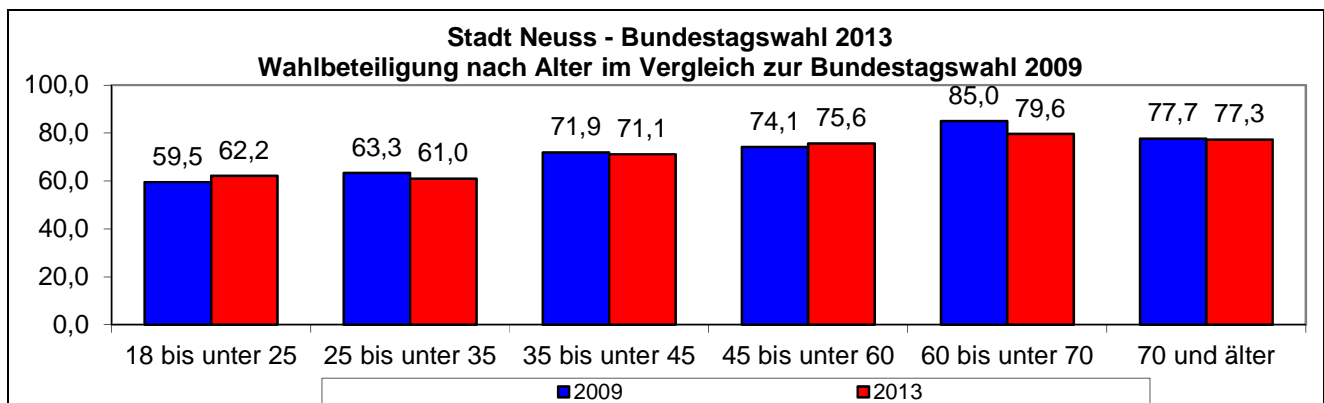
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahlschein	Nichtwähler
		Insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein		
Männer	18 bis unter 25	100,0	87,0	13,0	62,5	37,5
	25 bis unter 35	100,0	84,9	15,1	61,5	38,5
	35 bis unter 45	100,0	85,7	14,3	67,5	32,5
	45 bis unter 60	100,0	82,6	17,4	75,9	24,1
	60 bis unter 70	100,0	75,3	24,7	81,0	19,0
	70 und älter	100,0	73,5	26,5	80,3	19,7
	insgesamt	100,0	81,2	18,8	73,0	27,0
Frauen	18 bis unter 25	100,0	89,6	10,4	61,9	38,1
	25 bis unter 35	100,0	84,3	15,7	60,4	39,6
	35 bis unter 45	100,0	84,8	15,2	74,6	25,4
	45 bis unter 60	100,0	81,6	18,4	75,3	24,7
	60 bis unter 70	100,0	72,7	27,3	78,5	21,5
	70 und älter	100,0	70,5	29,5	75,0	25,0
	insgesamt	100,0	79,6	20,4	72,7	27,3
Männer und Frauen	18 bis unter 25	100,0	88,3	11,7	62,2	37,8
	25 bis unter 35	100,0	84,6	15,4	61,0	39,0
	35 bis unter 45	100,0	85,3	14,7	71,1	28,9
	45 bis unter 60	100,0	82,1	17,9	75,6	24,4
	60 bis unter 70	100,0	73,9	26,1	79,6	20,4
	70 und älter	100,0	71,8	28,2	77,3	22,7
	insgesamt	100,0	80,4	19,6	72,9	27,1

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahlschein) gab es mit 11,7 % in der Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen. Die meisten Briefwähler wies die höchsten Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren auf (28,2 %). Im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

insgesamt von 73,5 % auf 72,9 % abgenommen. Diese Entwicklung betraf die meisten Altersgruppen; insbesondere die der 60- unter 70-Jährigen (- 5,4 %-Punkte). Eine Erhöhung der Wahlbeteiligung gab es nur bei den 18- unter 25-Jährigen und den 45- unter 60-Jährigen.



3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl 2013 konnte nur in Urnenwahlbezirken repräsentativ abgestimmt werden. In den fünf ausgewählten Stimmbezirken der Stadt Neuss wurden nur 3,9 % aller Stimmen abgegeben. Trotz dieses kleinen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke akzeptabel widerspiegelt.

Wie auch bereits bei der Bundestagswahl 2009 war bei der Bundestagswahl 2013 das Abstimmverhalten von Männern und Frauen unterschiedlich. Während 51,6 % der Frauen mit ihrer Zweitstimme CDU gewählt haben, waren es bei den Männern mit 43,7 % deutlich weniger. Die SPD wurde häufiger von Männern (28,1 %) als von Frauen (23,2 %) gewählt. Das gleiche gilt für die FDP: Sie erreichte bei den Frauen 4,7 % gegenüber 6,5 % bei den Männern. Bei den Grünen dominierten die Frauen (7,0 %, Männer: 5,7 %). Bei der Partei Die Linke war das Ergebnis für Männer und Frauen mit knapp über 5,0 % nahezu identisch. Die Piratenpartei wurde ebenfalls von Männern bevorzugt (Männer: 2,6 %; Frauen: 2,0 %). Die Alternative für Deutschland (AfD) erreichte bei den Männern 5,5 %, bei den Frauen nur 3,9 %.

Untersucht man die Stimmabgabe nach den sechs vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt

Tabelle 2:

**Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Bundestagswahl 2013
Zweitstimmen, ohne Briefwähler**

	Repräsentative Wahlstatistik in %	Urnenwahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %-Punkten
CDU	47,7	43,5	+ 4,2
SPD	25,6	27,6	- 2,0
FDP	5,6	5,8	- 0,2
Grüne	6,3	6,8	- 0,5
Sonstige	14,8	16,3	- 1,5

sich, dass der Stimmenanteil der CDU mit steigendem Alter zunimmt. Den niedrigsten CDU-Anteil hatte mit 37,8 % die Gruppe der 18- unter 25-Jährigen und die 25- unter 35-Jährigen, den höchsten die der 70-Jährigen und Älteren (59,3 %). In allen Altersgruppen lag die CDU vor der SPD. Bei den 70-Jährigen und Älteren betrug dieser Vorsprung sogar fast 35 %-Punkte. Ihr bestes Wahlergebnis erzielte die SPD mit 29,3 % bei den 60- unter 70-Jährigen, ihr schlechtestes hatte sie in den Gruppen der 35- unter 45-Jährigen mit 19,6 %.

Tabelle 3 :

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2013 -

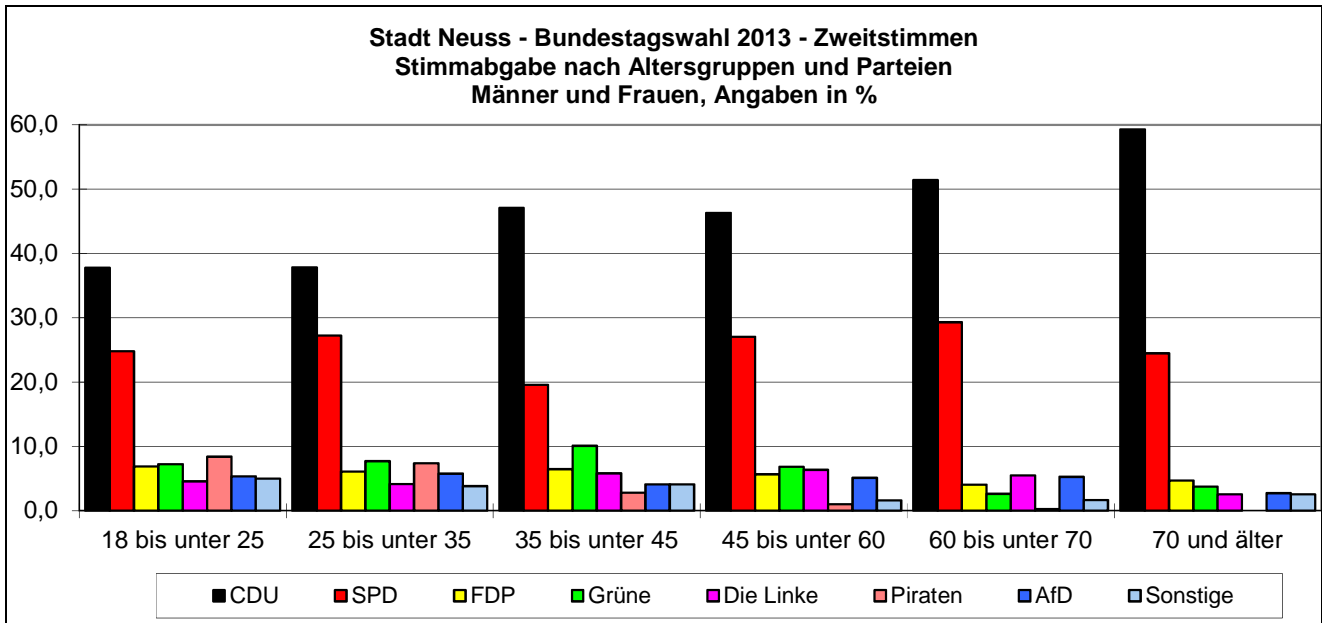
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen								
		CDU	SPD	FDP	Grüne	Die Linke	Piraten	AfD	Sonstige	insg.
Männer	18 bis unter 25	33,9	26,6	6,5	3,2	4,8	10,5	8,1	6,5	100,0
	25 bis unter 35	35,8	27,2	8,0	6,8	3,7	8,0	6,2	4,3	100,0
	35 bis unter 45	42,8	22,8	7,9	9,3	4,2	2,8	4,7	5,6	100,0
	45 bis unter 60	43,0	30,0	5,8	6,8	6,0	1,1	5,4	1,9	100,0
	60 bis unter 70	46,6	31,9	4,4	2,9	6,4	0,5	6,4	1,0	100,0
	70 und älter	54,0	26,6	7,3	2,8	3,6	0,0	3,6	2,0	100,0
	insgesamt	43,7	28,1	6,5	5,7	5,0	2,6	5,5	3,0	100,0
Frauen	18 bis unter 25	41,3	23,2	7,2	10,9	4,3	6,5	2,9	3,6	100,0
	25 bis unter 35	40,0	27,3	4,0	8,7	4,7	6,7	5,3	3,3	100,0
	35 bis unter 45	50,8	16,8	5,2	10,8	7,2	2,8	3,6	2,8	100,0
	45 bis unter 60	49,7	24,0	5,6	6,9	6,7	1,0	4,8	1,3	100,0
	60 bis unter 70	56,0	26,9	3,7	2,3	4,6	0,0	4,2	2,3	100,0
	70 und älter	64,3	22,4	2,3	4,6	1,5	0,0	1,9	3,0	100,0
	insgesamt	51,6	23,2	4,7	7,0	5,2	2,0	3,9	2,4	100,0
Männer und Frauen	18 bis unter 25	37,8	24,8	6,9	7,3	4,6	8,4	5,3	5,0	100,0
	25 bis unter 35	37,8	27,2	6,1	7,7	4,2	7,4	5,8	3,8	100,0
	35 bis unter 45	47,1	19,6	6,5	10,1	5,8	2,8	4,1	4,1	100,0
	45 bis unter 60	46,3	27,0	5,7	6,8	6,4	1,0	5,1	1,6	100,0
	60 bis unter 70	51,4	29,3	4,0	2,6	5,5	0,2	5,2	1,7	100,0
	70 und älter	59,3	24,5	4,7	3,7	2,5	0,0	2,7	2,5	100,0
	insgesamt	47,7	25,6	5,6	6,3	5,1	2,3	4,7	2,7	100,0

Ihr bestes Ergebnis hatte die CDU bei den 70-jährigen und älteren Frauen (64,3 %), ihr schlechtestes bei den 18- unter 25-jährigen Männern (33,9 %). Der höchste SPD-Anteil findet

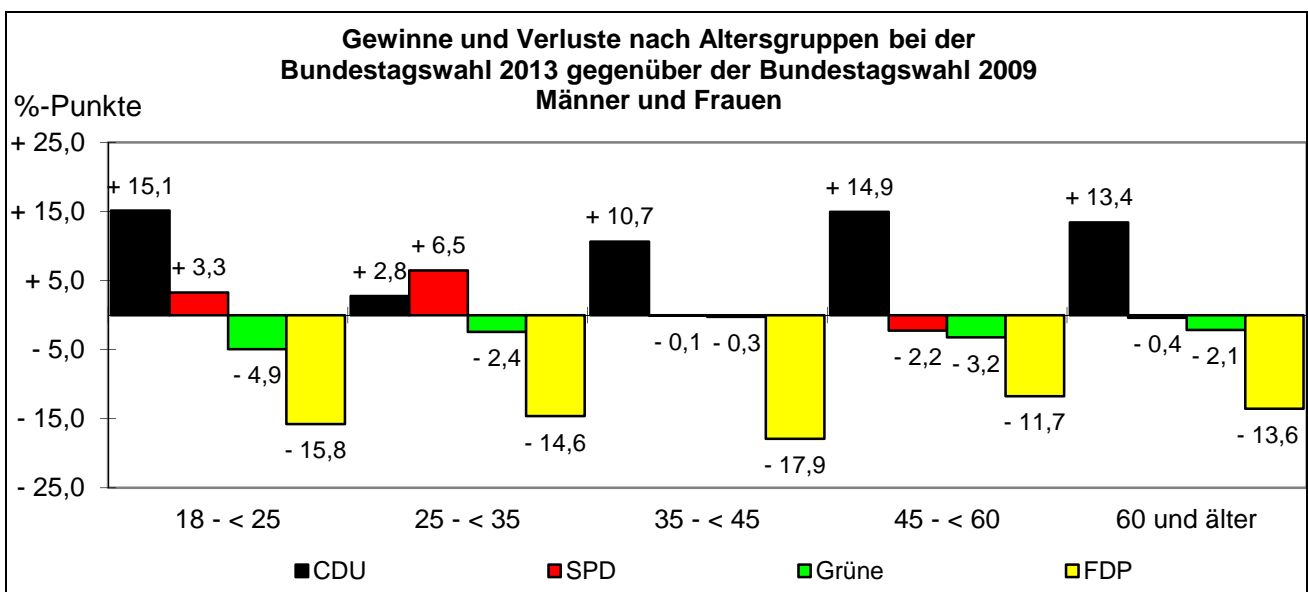
sich in der Altersgruppe der 60- unter 70-jährigen Männer (31,9 %), der niedrigste bei den 35- unter 45-jährigen Frauen (16,8 %).



Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, so erreichte die FDP ihre höchsten Anteile bei den 18- unter 25-Jährigen mit 6,9 %. Ihren niedrigsten Wert mit 2,3 % erzielte sie bei den 70-jährigen und älteren Frauen; ihren höchsten Wert bei den 25- unter 35-jährigen Männern (8,0 %).

Beim Wahlergebnis der Grünen fällt auf, dass in fast allen Altersgruppen die Anteile der Grünen bei den Frauen höher lagen als bei den Männern. Gerade in den jüngeren Altersgruppen dominierten die Frauen. Ihre besten Wahlergebnisse erreichten die Grünen bei den 18- unter 25-jährigen Frauen (10,9 %), ihr schlechtestes bei den 60- unter 70-jährigen Frauen (2,3 %).

DIE LINKE wurde von Männern und Frauen ähnlich oft gewählt. Das Wahlergebnis der Piraten war umso besser, je jünger die Wähler waren. Ihren höchsten Anteil erreichten sie mit 10,5 % bei den 18- unter 25-jährigen Männern. Ihre niedrigsten Anteile erzielten sie bei den 60-jährigen und Älteren. Die AfD erreichte ihr bestes Ergebnis bei den 18- unter 25-Jährigen Männern (8,1 %), ihr schlechtestes bei den 70-Jährigen und älteren Frauen (1,9 %). Bei der Bundestagswahl 2013 stellten sich auch zahlreiche kleinere Parteien zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Mit 5,0 % errangen sie bei den 18- unter 25-Jährigen den höchsten Anteil.



Werden die Gewinne und Verluste der Parteien gegenüber der Bundestagswahl 2009 betrachtet, fällt auf, dass die CDU in allen Altersgruppen deutlich gewonnen hat, am stärksten bei den 18- unter 25-Jährigen (+ 15,1 %-Punkte), aber auch bei ihrer Kernwählerschaft der 45- unter 60-Jährigen (+ 14,9 %-Punkte) und den 60-Jährigen und Älteren (+ 13,4 %-Punkte). Die SPD hatte nur in den jüngeren Altersgruppen Gewinne; am höchsten war dieser bei den 25- unter 35-Jährigen (+ 6,5 %-Punkte). Bei den 45- unter 60-

Jährigen verbuchte sie mit - 2,2 %-Punkten ihren höchsten Verlust. Bei der FDP waren die Verluste in allen Altersgruppen zweistellig. Bei den 35 - unter 45-Jährigen hatte die FDP mit -17,9 %-Punkten ihren höchsten Verlust, bei den 45- unter 60-Jährigen den niedrigsten Verlust. (- 11,7 %-Punkte). Die Grünen hatten in allen Altersgruppen Verluste. Am höchsten war dieser mit - 4,9 %-Punkten bei den 18- unter 25-Jährigen.

4. Stimmensplitting

Bei einer Bundestagswahl hat der Wähler die Möglichkeit, durch die Abgabe von Erst- und Zweitstimme sowohl den Wahlkreiskandidaten als auch die Zusammensetzung des Bundesta-

ges zu bestimmen. Dabei können durchaus unterschiedliche Parteien gewählt werden, was durch den Begriff Stimmensplitting ausgedrückt wird.

Stimmensplitting bei der Bundestagswahl 2013

Von den Wählern, die mit ihrer Zweit- stimme ... wählen,	wählten mit ihrer Erst stimme ...								
	CDU	SPD	FDP	Grüne	Die Linke	Piraten	AfD	Sonstige	Insgesamt
CDU	93,9	2,4	1,0	1,3	0,2	0,5	0,3	0,3	100,0
SPD	7,6	84,5	1,2	4,4	0,3	1,3	0,4	0,4	100,0
FDP	65,5	4,8	28,0	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0	100,0
Grüne	12,6	44,2	2,1	38,9	0,5	1,6	0,0	0,0	100,0
Die Linke	10,4	31,2	0,0	2,6	50,6	3,9	0,0	1,3	100,0
Piraten	18,6	25,7	0,0	0,0	5,7	48,6	0,0	1,4	100,0
AfD	26,2	16,3	0,7	2,1	5,0	5,0	43,3	1,4	100,0
Sonstige	15,6	14,3	2,6	2,6	10,4	10,4	2,6	41,6	100,0

In Neuss haben 93,9 % der CDU- und 84,5 % der SPD-Wähler sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme der gleichen Partei gegeben, also kein Stimmensplitting durchgeführt. Bei den kleineren Parteien wurde dagegen Stimmensplitting in erheblichem Maße praktiziert. Nur 28,0 % der Wähler der FDP gaben dieser Partei Erst- und Zweitstimme. 65,5 % gaben die Zweitstimme der FDP und die Erststimme der CDU. Andere Parteien profitierten vom Stimmensplitting der FDP-Wähler kaum. Nur 38,9 % gaben den Grünen Erst- und Zweitstimme. Von denjenigen, die mit der Zweitstimme Grüne wählten, gaben 44,2 % ihre Erststimme der SPD und 12,6 % der CDU.

Von den Wählern der Linkspartei wurde Stimmensplitting nicht so oft verwendet. Immerhin 50,6 % gaben Erst- und Zweitstimme der Links-

partei. Dennoch war die Nähe zur SPD deutlich: 31,2 % derjenigen, die mit der Zweitstimme Linkspartei gewählt hatten, gaben ihre Erststimme der SPD. Vom Splittingverhalten der Wähler der Piraten profitierte die SPD stärker als die CDU. 25,7 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme Piraten gewählt haben, gaben ihre Erststimme der SPD. Hier erhielt die CDU 18,6 % der Erststimmen.

Auch bei den Wählern der AfD war Stimmensplitting ausgeprägt. 43,3 % wählten mit Erst- und Zweitstimme AfD. 26,2 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme AfD wählten, gaben ihre Erststimme der CDU, 16,3 % der SPD. Andere Parteien profitierten vom Stimmensplitting der AfD-Wähler kaum.

Tabelle 4:

Bundestagswahl 2013

Stimmensplitting nach Alter

Männer und Frauen, Angaben in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählen,		wählten mit ihrer Erststimme ...								
	Alter in Jahren etwa	CDU	SPD	Grüne	FDP	Die Linke	Piraten	AfD	Sonstige	Insgesamt
CDU	18 bis unter 25	84,8	4,0	3,0	4,0	1,0	2,0	0,0	1,0	100,0
	25 bis unter 35	88,1	3,4	1,7	0,8	0,0	2,5	2,5	0,8	100,0
	35 bis unter 45	90,4	3,7	1,4	3,2	0,5	0,0	0,0	0,9	100,0
	45 bis unter 60	95,7	1,6	0,8	1,0	0,0	0,4	0,4	0,0	100,0
	60 bis unter 70	95,8	1,9	1,4	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	97,7	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	93,9	2,4	1,0	1,3	0,2	0,5	0,3	0,3	100,0
SPD	18 bis unter 25	12,3	69,2	3,1	10,8	0,0	4,6	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	8,2	78,8	1,2	2,4	1,2	5,9	1,2	1,2	100,0
	35 bis unter 45	14,3	71,4	3,3	8,8	0,0	0,0	0,0	2,2	100,0
	45 bis unter 60	6,0	87,4	1,1	4,2	0,4	0,4	0,7	0,0	100,0
	60 bis unter 70	8,2	86,9	0,0	4,1	0,0	0,8	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	3,2	96,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	7,6	84,5	1,2	4,4	0,3	1,3	0,4	0,4	100,0
FDP	18 bis unter 25	22,2	11,1	66,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	78,9	5,3	15,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	66,7	6,7	23,3	0,0	0,0	3,3	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	73,3	3,3	21,7	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	60 bis unter 70	70,6	0,0	23,5	0,0	0,0	0,0	5,9	0,0	100,0
	70 und älter	62,5	4,2	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	65,5	4,8	28,0	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0	100,0
Grüne	18 bis unter 25	5,6	61,1	0,0	27,8	0,0	5,6	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	21,7	52,2	0,0	17,4	0,0	8,7	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	12,8	36,2	0,0	51,1	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	12,5	47,2	4,2	36,1	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	60 bis unter 70	27,3	27,3	0,0	36,4	9,1	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	0,0	36,8	5,3	57,9	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	12,6	44,2	2,1	38,9	0,5	1,6	0,0	0,0	100,0
Die Linke.	18 bis unter 25	8,3	41,7	0,0	8,3	25,0	16,7	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	23,1	30,8	0,0	0,0	38,5	7,7	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	7,7	38,5	0,0	3,8	46,2	0,0	0,0	3,8	100,0
	45 bis unter 60	7,5	29,9	0,0	3,0	56,7	1,5	0,0	1,5	100,0
	60 bis unter 70	13,0	17,4	0,0	0,0	65,2	4,3	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	15,4	38,5	0,0	0,0	38,5	7,7	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	10,4	31,2	0,0	2,6	50,6	3,9	0,0	1,3	100,0
PIRATEN	18 bis unter 25	13,6	36,4	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	30,4	17,4	0,0	0,0	4,3	47,8	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	7,7	30,8	0,0	0,0	15,4	38,5	0,0	7,7	100,0
	45 bis unter 60	9,1	18,2	0,0	0,0	9,1	63,6	0,0	0,0	100,0
	60 bis unter 70	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	insgesamt	18,6	25,7	0,0	0,0	5,7	48,6	0,0	1,4	100,0
AfD	18 bis unter 25	42,9	14,3	0,0	0,0	0,0	0,0	42,9	0,0	100,0
	25 bis unter 35	33,3	16,7	0,0	5,6	5,6	5,6	33,3	0,0	100,0
	35 bis unter 45	36,8	5,3	0,0	0,0	0,0	15,8	36,8	5,3	100,0
	45 bis unter 60	14,8	18,5	0,0	3,7	9,3	5,6	46,3	1,9	100,0
	60 bis unter 70	27,3	22,7	0,0	0,0	4,5	0,0	45,5	0,0	100,0
	70 und älter	28,6	14,3	7,1	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	100,0
	insgesamt	26,2	16,3	0,7	2,1	5,0	5,0	43,3	1,4	100,0
Sonstige	18 bis unter 25	30,8	15,4	0,0	7,7	15,4	15,4	0,0	15,4	100,0
	25 bis unter 35	16,7	16,7	8,3	0,0	0,0	16,7	0,0	41,7	100,0
	35 bis unter 45	5,3	15,8	0,0	5,3	5,3	15,8	0,0	52,6	100,0
	45 bis unter 60	11,8	17,6	5,9	0,0	11,8	0,0	5,9	47,1	100,0
	60 bis unter 70	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	16,7	50,0	100,0
	70 und älter	10,0	10,0	0,0	0,0	30,0	10,0	0,0	40,0	100,0
	insgesamt	15,6	14,3	2,6	2,6	10,4	10,4	2,6	41,6	100,0

In Tabelle 4 wird das Stimmensplitting nach Parteien und Alter dargestellt. Deutlich wird, dass bei der CDU die Bereitschaft, Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei zu geben, mit dem Alter wächst. Oder umgekehrt, je jünger die Wähler, umso häufiger wird Stimmensplitting praktiziert. 97,7 % der 70-jährigen und älteren CDU-Wähler haben Erst- und Zweitstimme dieser Partei gegeben. Bei den 18- unter 25-Jährigen waren es mit 84,8 % deutlich weniger. Auch bei der SPD wurde mit steigendem Alter immer weniger Stimmensplitting betrieben. Die 18- unter 25-jährigen SPD-Wähler, die Stimmensplitting praktiziert hatten, gaben ihre Zweitstimme insbesondere den Grünen (61,1 %).

Bei den Grünen haben die 25- unter 35-jährigen Wähler am meisten Stimmensplitting betrieben.

Von den 25- unter 35-Jährigen, die ihre Zweitstimme den Grünen gegeben haben, wählten nur 17,4 % auch mit ihrer Erststimme Grün, aber 52,2 % SPD. Bei der FDP haben besonders die 25- unter 35-Jährigen und die 45- unter 60-Jährigen rege vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht und mit der Erststimme vor allem CDU gewählt. Die 18- unter 25-jährigen Wähler der Linken haben am häufigsten Stimmensplitting betrieben und mit der Erststimme SPD, aber auch Piraten gewählt. Allerdings waren die absoluten Fallzahlen der Splittingwähler bei den Linken sehr gering. Von den Wählern der Piraten, die Stimmensplitting betrieben haben, wählten die 18- unter 25-Jährigen mit ihrer Erststimme insbesondere SPD, die 25- unter 35-Jährigen vor allem CDU. Bei den Wählern der AfD profitierte vor allem die CDU vom Stimmensplitting.

5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für jede Partei die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1984 dargestellt.

Bei der **CDU** fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 fortgesetzt. Erst die Kreistagswahl 2009 brachte eine Stabilisierung, die sich bei der Bundestagswahl nicht fortsetzte. Die Landtagswahl 2010 führte in fast allen Altersgruppen zu einem Anstieg, der bei der Landtagswahl 2012 bei allen Altersgruppen von deutlichen Rückgängen abgelöst wurde, die zur Bundestagswahl 2013 kompensiert werden konnten. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU bei den 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die **SPD** bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Die Bundestagswahl 2009 brachte in den meisten Altersgruppen aber wieder Rückgänge, die in den Landtagswahlen 2010 und 2012 wieder kompensiert werden konnten. Bei der Bundestagswahl 2013 gab es in fast allen Altersgruppen wieder Verluste. Auffällig ist, dass die SPD die geringsten Unterschiede zwi-

schen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Im Gegensatz dazu fallen bei den **GRÜNEN** gerade die großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen auf. Nach der Landtagswahl 1995 hatten sie bei den mittleren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt, bevor die Bundestagswahl 2009 den Trend stoppte. Die Landtagswahlen 2010 und 2012 sorgten für einen leichten Anstieg, der ein Rückgang bei der Bundestagswahl 2013 folgte. Bei allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt, wengleich hier seit 2005 ein positiver Trend erkennbar ist.

Die Entwicklung der **FDP** ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sank der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP bei den früheren Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte. Bei der Bundestagswahl 2013 kam es dann zu deutlichen Rückgängen in fast allen Altersgruppen.

